

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags.

Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Guido Seidler in Viebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Viebrich a. Rh.

Stillabdruck in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 Spalten
Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Nr. 152.

Mittwoch, den 27. Dezember 1916.

Polizeihauptamt:
Frankfurt (Main) Dr. 1811.

10. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Das Provinzialamt Frankfurt a. M. legt die freihändigen Ankaufe von Stroh in erhöhtem Maße fort. Zuwendungen mit der Eisenbahn können jederzeit, Zuführen durch Weipann an den Werttagen von 8 bis 11½ Uhr vorm. und 1½ bis 3½ Uhr nachm. erfolgen.

Für Stroh von mindestens mittlerer Güte, von Roggen, Weizen, Dinkel, Hafer und Gerste werden folgende Preise gezahlt:

Stroh	50.00 Mk.
gerichtetes Maschinenstroh	47.00 Mk.
ungerichtetes Maschinenstroh	40.00 Mk.

Für 1000 Kg. frei Waggons Verladung an den Verkaufsstellen. Zur Erleichterung des Geschäfts wird allgemein dasjenige Gewicht verlangt, das sich durch die — möglichst an der Abfahrschleife vorzunehmende — Verwiegung des beladenen Eisenbahnwaggons nach Abzug des an dem Waggon angehängten Eigengewichts ergibt.

Ist eine bahnamtliche Verwiegung nicht erfolgt oder findet ein Verfall mit der Eisenbahn nicht statt, so erfolgt die Feststellung des Gewichts auf der Fuhrwerkswaage des Provinzialamts durch einen Beamten im Gegenwart des Fuhrmannes.

Bei unmittelbarer Anlieferung des Strohes durch Weipann werden diejenigen Kosten vergütet, welche der Heeresverwaltung bei Zuführung mit der Eisenbahn an Fracht entstanden wären.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1916.

Der königliche Landrat,
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.
Hochheim a. M., den 23. Dezember 1916.

Der Bürgermeister: Erzähler.

Bekanntmachung.

Beitragsschweinefleischentnahmen für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ablieferung der Fleischschinken.

Bei der Abnahme der Fleischschinken entstehen leider noch immer die größten Schwierigkeiten dadurch, daß viele Beträge nicht bei der Ablieferung ihrer Fleischschinken die Bestimmungen des Viehhandelsverbandes nicht darauf aufmerksam machen, daß es sich um Fleischschinken für das Waggonschicken handelt; dies ist unter allen Umständen erforderlich. Am weiteren ist anzugeben:

- a) ob es sich um Fleischschinken handelt, die auf Grund der im Mai, Juni und Juli eingegangenen Verpflichtungen (1. Vertrag) gemeldet worden sind, oder
- b) ob die Fleischschinken auf Grund der nach dem 1. Oktober d. J. abgeschlossenen Verpflichtungen (2. Vertrag) gemeldet worden sind.

Wird der Käufer bei der Ablieferung keine diesbezüglichen Angaben, so werden keine Schweinefleischentnahmen durchgeführt und es muß bestimmt damit rechnen, daß ihm dieselben nochmals angefordert werden oder aber, daß er das erhaltene Fleisch wieder zurückstellen muß. Außerdem geht er für den Fall, daß er Fleischschinken geliefert hat, der entsprechenden Prämie verlustig.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Kreisbauvereins,
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.
Hochheim a. M., den 23. Dezember 1916.

Der Bürgermeister: Erzähler.

Bekanntmachung.

Alle im Jahre 1897 geborenen Militärpflichtigen haben sich bis zum 8. Januar 1917 spätestens im Rathaus Nr. 1 — während der Vormittagsstunden von 8—1 Uhr, zur Stammtafel anzumelden. Der Hinweis über die bei der Landwehrmusterschreibung getroffene Entscheidung ist dabei vorzulegen. Militärpflichtige, welche nicht in Hochheim a. M. geboren sind, haben den Geburtsort ihres Geburtsortes anzugeben. Wer nach der Anmeldung zur Stammtafel den dauernden Aufenthalt beim Wohnort wechselt, hat dies der Behörde, welche ihn zur Stammtafel aufgenommen hat, und ferner die Stammtafel führenden Behörde des neuen Wohnortes spätestens innerhalb 3 Tagen anzuzeigen.

Hochheim a. M., den 23. Dezember 1916.

Der Bürgermeister: Erzähler.

Bekanntmachung.

Höhere Bestimmung zufolge ist bei Ausstellung der Legitimationskarten für das Jahr 1917 ein Lichtbild des Inhabers der Karte zu vermerken.

Es werden nur Lichtbilder die eine Kopiegröße von mindestens 3,5 Zentimeter haben, ähnlich und gut erkennbar, und nicht älter als 3 Jahre sind, zugelassen.

Das Lichtbild ist mit der Antragstellung auf Ausstellung der Legitimationskarte zugleich vorzulegen.

Hochheim a. M., den 23. Dezember 1916.

Der Magistrat: Erzähler.

Bekanntmachung.

Der Transport des Schneefallens wird am Samstag, den 30. Dezember 1. J., vormittags 11 Uhr, im Rathaus wenigstens 10 Minuten vorzeitig.

Hochheim a. M., den 23. Dezember 1916.

Der Bürgermeister: Erzähler.

Bekanntmachung.

Die vom Rat der Gemeinde übergebenen Hahnenkähne werden am Freitag, den 29. Dezember 1. J., nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Rathaus gegen Vorlage der Prospektur von dieser Woche ausgegeben und zwar an: Anwärter, von denen ein Anwärter bei dem Bürgermeisteramt vorliegt, und an Kinder, welche das 4. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Auf die Ferien entfallen 420 Bäume zum Preise von 40 Pfg. Abgezähltes Geld ist mitzubringen.

Hochheim a. M., den 26. Dezember 1916.

Der Magistrat: Erzähler.

Bekanntmachung.

Die nächste Ausgabe der Kartellisten auf Kartellistenkarten findet am Samstag, den 30. Dezember 1. J., vormittags von 9—12 Uhr, im Keller des Schulgebäudes statt.

Hochheim a. M., den 23. Dezember 1916.

Der Magistrat: Erzähler.

Bekanntmachung.

In der Einstellung des Dienstes der Viehhändler ist hinsichtlich der Viehhändler eine Veränderung dahin getroffen, daß diese Viehhändler vom 1. Januar 1. J. ab aus den beiden Viehhändlern Bauer und Hoff wöchentlich abwechselnd vorgenommen wird. In der ersten Woche des neuen Jahres wird die Viehhändler von dem Viehhändler Hoff und in der darauffolgenden Woche von dem Viehhändler Bauer und so fort ausgeübt.

Hochheim a. M., den 20. Dezember 1916.

Der Bürgermeister: Erzähler.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Der Samstag-Tagesbericht.

Abt. Amtlich. Großes Hauptquartier, 23. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg. Im Sperr- und Walschacht-Bogen erreichte gestern der Artilleriekampf erhebliche Stärke. Südlich von Sperrgraben englische Abteilungen an: sie wurden durch Feuer, an einer Stelle im Nachtsturm, zurückgetrieben.

Südlich von Walschacht drangen mehrere Patrouillen in die feindlichen Gräben und drückten Gefangene, Maschinengewehre und Beutefrüchte zurück.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne- und Maasfront nur geringe Feuerstärke.

In den Vogesen, nordwestlich von Münsler, hoben deutsche Streikkommandos einen französischen Sappeposten aus. Bei Trappelle, östlich von St. Die, und südlich des Rheins-Rhone-Kanals wurden nach starker Artillerievorbereitung Angriffe französischer Abteilungen abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nichts wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Waldkarpaten mehrfach Patrouillen-Unternehmungen, bei denen Gefangene und Maschinengewehre eingebracht wurden.

Südlich von Melexanefi nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine jüngst aufgebundene Vorstellung den Russen wieder ab.

Heeresgruppe von Madenien.

In der Dobrudja rückten die verbündeten Truppen mehrere russische Nachhutstellungen und besetzten Tulcea an der unteren Donau.

Die Gefangenenzahl hat sich auf über 1600 erhöht. Mehrere Maschinengewehre waren die Beute.

Mazedonische Front.

Am Doiran-See Artilleriefeuer. In der Struma-Ebene Vorposten-Gefechte.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Sonntag-Tagesbericht.

Abt. Amtlich. Großes Hauptquartier, 24. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Walschacht am Sperrbogen griffen englische Abteilungen nach starker Feuerwirkung im Morgengrauen unsere Stellung an. Sie wurden abgewiesen.

Auf der übrigen Front bei meist schlechtem Wetter nur geringe Feuerstärke.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den verhältnissen Waldkarpaten nahm zeitweilig im Ludowa- und Kirsibaba-Abchnitt das Geschützfeuer zu.

Nördlich des Sz-Tales ging der Russe zum Angriff über. Nach einem fehlerhaften Vorstoß gelang es ihm, am Höhenkamm des Magyarcos sich festzusetzen.

Heeresgruppe von Madenien.

Durch die Operationen der Dobrudja-Armee ist der Feind in den Nordwestspitz des Landes gedrängt worden. Das nördliche Donau-Lager beiderseits des Tucca liegt unter dem Feuer unserer Geschütze.

Mazedonische Front.

Zwischen Warbar- und Doiran-See lag hartes englisches Feuer auf den deutschen und bulgarischen Stellungen. In den Abendstunden angreifende Bataillone wurden blutig abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Montag-Tagesbericht.

Abt. Amtlich. Großes Hauptquartier, 25. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Walschacht-Bogen zeitweilig harter Artilleriekampf: bei den übrigen Armeen ging die Gefechtsstärke über das gewöhnliche Maß nicht hinaus.

Die Nacht verlief in den meisten Abschnitten still. Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Südwestlich von Stanislaw wichen österreichisch-ungarische Vorposten bei heftiger mehrerer russischer Vorstöße ab.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Gebiete der Simbroskawa W. warfen das Vorfeld beherrschende Patrouillen mehrfach russische Streifabteilungen zurück.

Nördlich von Sosnezow, im Oitossle, zwang unser Artilleriefeuer, zweimal angreifende Russen zurückzukehren. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenien.

In der Großen Walachei haben sich neue Kämpfe entwickelt.

Die Dobrudja-Armee nahm Jacca und steht im Angriff auf den Brückenkopf von Macin.

Mazedonische Front.

Nichts wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Dienstag-Tagesbericht.

Abt. Amtlich. Großes Hauptquartier, 26. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der Sperrfront beiderseits des Kanals von La Bassée und westlich von Lens nahm die Artillerie-Tätigkeit zu.

Vorstöße harter englischer Patrouillen sind mehrfach abgewiesen worden.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Am unteren Stochod war die russische Artillerie ruhiger als sonst.

Nordwestlich von Lud brachte eine Unternehmung deutscher Abteilungen 16 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Au der Ludowa-Höhe in den Waldkarpaten zeitweilig hartes Geschützfeuer. Im Reichen-Tal südlich von Dorna-Watra schloßerte ein Vorstoß russischer Streifabteilungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenien.

Bei den Kämpfen in der großwalachischen Ebene und am Rande des Gebirges südlich von Rimnicul-Sarat sind in den letzten Tagen 5500 Russen gefangen genommen worden.

Gestern rückten oft bewährte deutsche Divisionen mit zahlreichen österreichisch-ungarischen Bataillonen das 30. verbleibende Dorf Jilipesti (an der Bahn Buzi-Braila) und beiderseits anschließende stark verchanzte Stellungen der Russen.

Mazedonische Front.

Erfolgreiche Patrouillen-Vorstöße bulgarischer Infanterie nordwestlich von Monastir. Im Ertanbogen wechselnd heftiges Artilleriefeuer.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Ausgang der Sommerkämpfe.

Abt. Berlin, 23. Dezember. Seit einigen Tagen wird die Sommerfront in dem Herberichs-Becken kaum mehr erwähnt. Die große Sommerkämpfe ist vollständig zu Ende. Nachdem vor über vier Wochen die letzten Infanterievorstöße häufig abgelehrt, hat auch das Feuer der französischen und britischen Artillerie in diesem Maße nachgelassen, daß es den Verteidigern nun möglich wurde, ihre Verteidigungsanlagen, die stellenweise nur aus eingetragenen Gräben und Granattrichtern bestanden, neu auszubauen. Diese vier Wochen relativer Ruhe, welche die erschöpften Angreifer dem Verteidiger nachgedrungenemachen gemeldet hatten, haben das Schicksal der Sommerkämpfe ein für allemal befestigt. Heute ist an der ganzen Sommerfront bereits wieder ein allgemein ausgedehntes Grabensystem entstanden. Sogar vor den vordersten Linien ist Schlachtgraben gezogen, selbst hier liegt die Befestigung bereits wieder in tiefen Unterständen und künstlichen Schütz. Damit sind alle Risiken und Opfer von fünf Monaten Sommerkämpfe vergeblich gebracht. Sollten Engländer und Franzosen nochmals den Angriff wagen, so müssen sie wieder von vorn beginnen, nur daß heute die Linien des Verteidigers stärker und unbegreiflicher bestehen als am 1. Juli, denn hinter dem ersten, im Bereich des feindlichen Feuers geschaffenen Grabensystem erwartete mehr als ein Duzend starker und in aller Ruhe und Sorgfalt ausgebauter Verteidigungslinien den Gegner. Wie außerordentlich geläufig die französischen Offiziere an der Sommerfront, geht allein aus der Tatsache hervor, daß auch die kleine Battering der letzten Tage, bei welcher der gefrorene Boden sogar eine Benutzung der Tanks ermöglicht hätte, von ihnen zu keinerlei Angriffsbewegungen benutzt wurde. Die gleiche Festigkeit ist der Luft. Bei aufklarendem Himmel sehen deutsche Kampfbildschirme gegen Westen. Von der so laut gerührten englischen Überlegenheit im Flugwesen ist es stiller geworden. Der britische Bericht vom 21. Dezember, an dem gutes Flugwetter war, muß selber vier eigene Flugzeuge als vermisst zugeben, während er nur ein einziges feindliches als zerstört melden kann. Die Sommerkämpfe hat mit einem vollen Sieg der deutschen Waffen beendet.

Veriagung des englischen Parlaments.

Die Thronrede.

Abt. London, 22. Dezember. Nach dem Reiterischen Bureau. Die Thronrede, mit der das Parlament verläßt wird, hat folgenden Wortlaut: In all den Monaten, die seit meiner letzten Ansprache verlossen sind, haben meine Knie und meine Arme im Bereich mit denen unserer tapferen und treuen Verbündeten durch ihre unerschütterliche Wachsamkeit und ihren unerschütterlichen Willen das Reich vor dem Feinde geschützt. Das Reich ist in Gefahr. Ich habe die Sicherheit, daß der lange Kampf und ihre Anstrengungen, die durch die unerschütterliche Ausdauer aller meiner Untertanen im ganzen Reich unterstützt worden sind, schließlich die feindliche Vermischung der Ziele erzwingen werden, für die ich in diesen

einer heiligen
schönen St.
Krieges, wo

Als Sie mir hien, und sämtliche Truppenteile er-
scheint worden, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken,
daß nicht allein die ein Jahr und länger ununterbrochen
Friede gehalten und in dieser Zeit nach seinen Wünschen
— vor allen den Siehe curien — ein Urlaub ertheilt wird,
auch angestrichen, diesen Zeit in aus-ohne amtliche Scheine
einen kurzen Urlaub zu gewähren, sowohl die militärischen
als irgend sonstigen. Mit zunehmender Kriegsdauer hat
jedemwohl gleichzeitige und gewaltsame Verdrückung aller
angehörigen des Krieges nach Urlaub ertheilung
gewissen. Wenn aus vollständigen Gründen Angehörige
seiner Vorkommen zu bestimmten Zeiten vorzugehen be-
stehen werden müssen, in soll auch in gleiche Weise den
Angehörigen der übrigen Gewerkschaften — besonders genannt
auch die Angehörigen des landwirthschaftlichen und gewerblichen
Bestandes — in möglichst weitem Umfange Nachsicht ge-
währt werden.

